Vorwort ................................................................. 9

Inhaltsverzeichnis .................................................... 17

Abbildungsverzeichnis ............................................... 21

Tabellenverzeichnis .................................................. 23

Einleitung ............................................................... 25

1 Wissenschaftliche Menschenbilder als Mensch-Welt-Konzepte .................. 30
  1.1 Der Mensch naturwissenschaftsorientiert erklärt und verstanden ............... 34
     1.1.1 Das naturwissenschaftliche Experiment ....................................... 38
     1.1.2 Der Regelkreis und die Computermetapher .................................... 42
     1.1.3 Von der Naturwissenschaft zum Naturalismus in der Neurobiologie .......... 43
     1.1.4 Kritische Betrachtung der Naturwissenschaft .................................. 50
  1.2 Der Mensch als emergentes System ............................................. 53
     1.2.1 Funktionskreis, Situationskreis und die Semiotik ............................ 54
     1.2.2 Die Systemtheorie und die Emergenz ......................................... 56
     1.2.3 Kritische Betrachtung des biopsychosozialen Modells ....................... 58
  1.3 Der Mensch als komplementäre Einheit ........................................... 62
     1.3.1 Der biologische Akt .................................................................... 63
          1.3.1.1 Die Wahrnehmung ermöglichere Bewegung ............................ 65
          1.3.1.2 Die Bewegung bedingende Wahrnehmung ................................ 68
     1.3.2 Die Einführung des Subjekts ..................................................... 70
     1.3.3 Das Leib-Seele-Verhältnis ....................................................... 74
     1.3.4 Kritische Betrachtung des Gestaltkreises ....................................... 80
Inhaltsverzeichnis

1.4 Der Mensch aus phänomenologischer Sicht ........................................ 83
   1.4.1 Die phänomenale Lebenswelt und ihre Kategorien ...................... 84
   1.4.2 Das sinnhafte Zur-Welt-Sein ............................................. 86
   1.4.3 Von der Bewusstseins- zur Leibphänomenologie ....................... 88
   1.4.4 Der phänomenale Leib .................................................... 92
   1.4.5 Kritische Betrachtung der Phänomenologie ............................. 96

1.5 Mögliche Zusammenführung der Wissenschaftsparadigmen .................. 98
   1.5.1 Leben als Konstruktion versus Materie als Abstraktion .............. 98
   1.5.2 Der Maschinenvergleich ................................................. 101
   1.5.3 Die selbstreferenzielle Projektion ..................................... 105
   1.5.4 Die Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Gestaltkreis und Phänomenologie ............................................. 107
   1.5.5 Versuch einer Verbindung von Gestaltkreis und Phänomenologie .... 113

2 Wissenschaft, Lebenswelt und das situative Menschenbild .................. 119
   2.1 Das Verhältnis zwischen Lebenswelt und Wissenschaft .................. 122
   2.2 Der genealogisch primäre Charakter der Lebenswelt ..................... 123
   2.3 Lebenswelt als praktische Welt verschiedener Einstellungen .......... 127
      2.3.1 Präreflexive Einstellung ............................................... 128
      2.3.2 Die drei reflexiven Einstellungen .................................... 132
         2.3.2.1 Die alltagsreflexive Einstellung .................................. 133
         2.3.2.2 Die wissenschaftlich-konkrete Einstellung ...................... 136
         2.3.2.3 Die wissenschaftlich-abstrakte Einstellung .................... 138
      2.3.3 Die Dynamik und Veränderlichkeit des situativen Menschenbilds .... 141
   2.4 Der Naturwissenschaftler und sein Menschenbild ........................ 146
      2.4.1 Das naturalistische Menschenbild und der erlebte sowie erlebende Mensch .. 146
      2.4.2 Das naturalistische Menschenbild – Grenzen und Möglichkeiten .... 151
      2.4.3 Der Naturwissenschaftler als Subjekt seiner Objektwelt ............ 154
   2.5 Zusammenfassung ............................................................ 157
3 Die ganzheitlich orientierte Bewegungstherapie .... 161
3.1 Das Kranksein als ein Sich-Verhalten des Kranken .... 162
3.2 Einfluss des wissenschaftlichen Menschenbilds auf den Umgang zwischen Therapeut und Patient ................. 166
3.3 Wirklichkeit, Sympathie und Antipathie in der ganzheitlichen Bewegungstherapie .............................. 174
3.4 Jenseits der praktischen Bewegungsaufgaben innerhalb der Therapie .................................................. 178
   3.4.1 Die Aufklärung über den Menschen als Objekt .... 179
   3.4.2 Die Aufklärung über den Menschen als Subjekt .... 184
       3.4.2.1 Das therapeutische Gespräch ..................... 187
       3.4.2.2 Die Neustrukturierung der Lebensordnung .... 195
   3.4.3 Leibverfügung, Welthabe und Bestimmung des Patienten ........................................... 199
3.5 Praktische Konsequenzen für die Aufgabenstellung in der Bewegungstherapie ........................................ 205
   3.5.1 Das motorische Lernen aus phänomenologischer Sicht ......................................................... 206
   3.5.2 Charakteristika der alltagsorientierten Bewegungsaufgaben .................................................. 211
       3.5.2.1 Prinzip der angemessenen Bewegungsaufgaben ..................................................... 213
       3.5.2.2 Tendenz zur aktiven Selbstbewegung ............... 216
       3.5.2.3 Tendenz zum freien Lösungsspielraum ........... 219
       3.5.2.4 Tendenz zu Bewegungsgestalten .................. 221
       3.5.2.5 Tendenz zu variablen Aufgaben ..................... 223
       3.5.2.6 Tendenz zur Weltzentrierung ......................... 225
       3.5.2.7 Tendenz zum freudvollen Erleben ................ 229
       3.5.2.8 Tendenz zu gruppenassozierten Bewegungsaufgaben ............................................. 235
       3.5.2.9 Sportbezogene Aspekte ................................ 238
3.6 Folgerung für eine ganzheitlich orientierte Bewegungstherapie .......................................................... 240
   3.6.1 Der sich doppelt gegen den Strom bewegende Therapeut .................................................. 244
   3.6.2 Die psychologische Dimension in der Bewegungstherapie .................................................. 247
| 3.6.3   | Die ganzheitliche Bewegungstherapie als allgemeine Therapie | 249 |
| 3.7    | Der freie und selbstverantwortliche Patient              | 252 |
| 4      | Epilog: Der Naturalismus in der Gesellschaft            | 256 |
| 4.1    | Die Notwendigkeit der Leib-Seele-Spaltung               | 258 |
| 4.2    | Die Tendenz zum Naturalismus des Arztes und Therapeuten | 261 |
| 4.3    | Die Tendenz zum Naturalismus des Patienten              | 265 |
| 4.4    | Die Krankheit aus naturalistischer Sicht                | 268 |
| 4.5    | Metaphysische Bedürfnisse des Menschen und der Naturalismus | 274 |
| 4.5.1  | Die Krankheit im Mittelalter                            | 274 |
| 4.5.2  | Das Beherrschungsstreben des Menschen                   | 278 |

Literaturverzeichnis ................................................................ 283

Stichwortverzeichnis .................................................................. 305